

Buchpatenschaften

XVIII. Auswahlkatalog

Das 17. Jahrhundert-
Bücher in Pergament



2011

STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK POTSDAM

Erstellt von Dr. Frank Dirk Hoppe
Fotos und Layout von Ralf Kappert

Das Buchpaten-Projekt der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

- 1997 wurde das Projekt mit dem Aufruf „Buchpaten gesucht“ für die Restaurierung von wertvollen Büchern aus dem historischen Altbestand der Stadt- und Landesbibliothek gestartet, die sonst dem Verfall preisgegeben wären.
- Das Spendenprojekt konnte sich inzwischen sowohl in der Landeshauptstadt Potsdam als auch über die Grenzen hinaus im Land Brandenburg etablieren und zeugt von der hohen Akzeptanz in der Bevölkerung. Honorige Vertreter des kulturellen und geistigen Lebens engagieren sich schon seit vielen Jahren als Buchpaten.
- Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.
- In 14 Jahren wurden 17 thematische Auswahlkataloge mit ca. 300 Titeln zusammengestellt – liegt der 18. Auswahlkatalog zum Thema „Das 17. Jahrhundert – Bücher in Pergament“ mit 13 Titeln vor.
- Das Spendenvolumen für Bücher aus dem letzten Katalog „Das 18. Jahrhundert – Aufklärung in Preußen“ beträgt 4.230 Euro – hier haben bis auf einen Titel alle Bücher einen bzw. mehrere Buchpaten gefunden. Aktuell haben sich daran 23 Buchpaten beteiligt.
- 141 Buchpaten haben bis heute ca. 151.300 Euro für die Restaurierung gespendet.
- 501 Bücher konnten bis heute damit vor dem Verfall gerettet werden.
- Mit einer jährlichen Dankesveranstaltung und der Überreichung einer Buchpatenurkunde werden alle Buchpaten in der Bibliothek geehrt.

Stand April 2011



Dankveranstaltungen 2007 und 2010

Titel 1

Léry, Jean de

Histoire d'un Voyage fait en la Terre du Bresil, Autrement dite Amerique : Contenant la Navigation ... : avec les Figures, Reveve, Corrigee & bien augmentee de discours notables, en ceste troisieme Edition / Jean de Lery. – [Genf] : Chupin, 1585. – [34] Bl., 427 S., [8] Bl. : Ill. und Notenbeisp.

Das Werk:

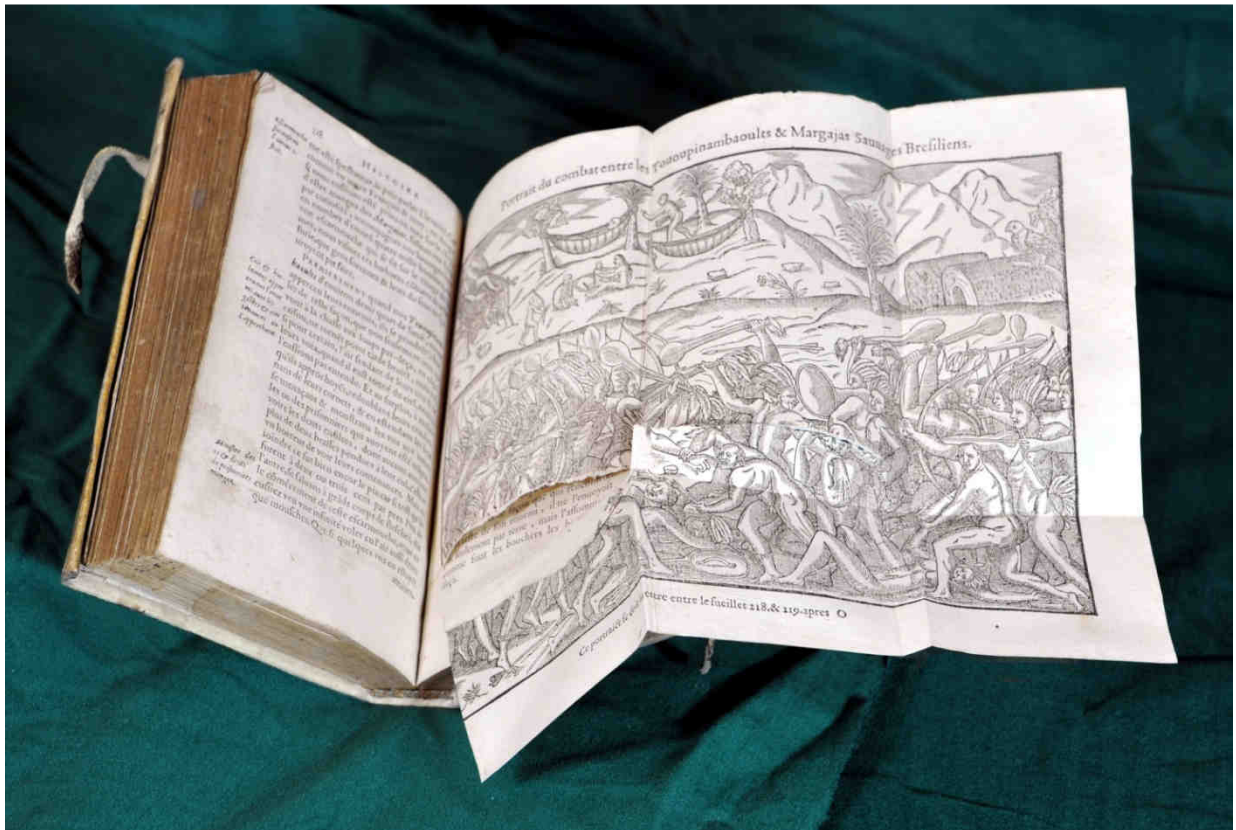
Aufgrund einer Weisung seines Lehrers Calvin setzte der streng gläubige Calvinist Jean de Léry (1536 – 1613) mit weiteren Glaubensbrüdern von Genf aus für zwei Jahre nach Brasilien über. Die Erfahrungen seiner recht abenteuerlichen Reise, so auch sein mehrwöchiger direkter Kontakt mit den menschenfressenden Tupinamba-Indianern, vertraute er vorerst nur seinem Tagebuch an. Vermutlich hätte es damit wohl auch seine Bewandnis gehabt. Bestenfalls ein Augenzeugenbericht aus der Kolonialzeit der Neuen Welt, wie diese vielfach überliefert sind, hätte er möglicherweise verfasst. Er sollte sich auf eine bemerkenswerte Weise anders entscheiden. Lérys Erfahrungen während der Religionskriege in Frankreich seit 1562, insbesondere aber während der Monate in den Zeiten der Bartholomäusnacht 1572, setzte bei ihm einen revolutionären Denkprozess frei. Seine Reiseschilderung, welche in der Histoire d'un Voyage sozusagen den äußeren Rahmen gibt, entwickelte sich gleichermaßen zu einer Studie des Menschlichen. Hierbei sucht Léry nicht das Andersartige, das populär Exotische der Tupinamba im Vergleich zu den Europäern, sondern in nüchterner Darstellung das Verbindende, das, was den Menschen jenseits aller kulturellen und regionalen Besonderheiten auf das urmenschliche Wesen vereint. Hiermit setzte Léry für die wissenschaftliche Ethnologie, die erst zweihundert Jahre nach seinem Tode an Bedeutung gewinnt, bereits Maßstäbe.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen
- Eselsohren glätten
- an einigen Blättern Risse hinterlegen und Fehlstellen ergänzen
- nach außen stehende Deckel in eine waagerechte Ebene richten
- Einschläge im Deckelinneren wieder festkleben und
- Bänder zum Zubinden erneuern

Restaurierungskosten:

300,00 Euro



Titel 2

Ziegler und Kliphausen, Heinrich Anselm von

[Asiatische Banise, Oder blutiges doch muthiges Pegu] Herrn Heinrich Anshelm von Ziegler und Kliphausen Asiatische Banise Oder blutiges doch muthiges Pegu : In Historischer und mit dem mantel einer Helden- und Liebesgeschichte bedeckten warheit beruhende ; Diesem füget sich bey eine aus dem Italiänischen übersetzte Theatralische Handlung, benennet: Der tapffere Heraclius / Heinrich Anselm von Ziegler und Kliphausen. – Leipzig : Thomas Fritschen, 1716. – [8] Bl., 696 S. : Frontispitz

Das Werk:

Die 'Asiatische Banise' von Heinrich Anshelm von Ziegler und Kliphausen (1663 –1697) ist der bis weit ins 18. Jahrhundert hinein erfolgreichste Roman der deutschen Barockliteratur. Der Erstauflage von 1689 folgten bis 1764 zehn weitere Ausgaben. Obwohl dieses Buch bereits unmittelbar nach seinem Erscheinen 1689 große Beachtung fand, sind von dieser originalen Ausgabe in Deutschland nur 5 Exemplare in Bibliotheken zu finden. Bei der vorliegenden Ausgabe fehlt die Titelseite, so dass sich eine genaue Datierung nicht auf den ersten Blick erschließt. Erst ein Vergleich mit der 5. Ausgabe aus dem Jahre 1716, welche beispielsweise in Wolfenbüttel nachgewiesen ist, lässt sich das Erscheinungsjahr dieser Ausgabe zweifelsfrei zuordnen. Der Inhalt des Buches, der einen vielfach an die heutige Fantasyliteratur erinnert, ist nur schwer in knappe Worte zu fassen. Die ungeheure Stoffmenge und Personenanzahl im Werk, das unter seinen barocken Zeitgenossen noch vergleichsweise klein gefasst ist, verteilt sich auf drei Bücher, in denen der Verfasser „mehrerenteils wahrhaftige Begebenheiten“ zu geben verspricht, „welche sich zu ende des funfzehnhundertten seculi bey der grausamen veränderung des Königreiches Pegu und dessen angrenzenden Reichen zugetragen haben“.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen, auseinandernehmen
- Lagen im Gelenkbereich stabilisieren
- alte Vorsätze wieder verwenden, neu heften
- Buchblock stabilisieren
- alte Kapitale wieder anbringen
- Pergamenteinband feucht reinigen
- Buchblock wieder in den Einband einfügen

Restaurierungskosten:

490,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.



Der
Asiatischen Banise
Erstes Buch.

Blik, donner und hagel, als die rächende
den werckzeuge des gerechten him-
mels, zerschmettere den pracht des
ner gold-bedeckten thürme, und die
rache der Götter verzehre alle besit-
ker der stadt, welche den untergang des Königl-
chen hauses befördert, oder nicht solchen nach euf-
ferstem vermögen, auch mit darsetzung ihres blut-
tes gebührend verhindert haben. Wolten die Göt-
ter! eskönten meine augen zu donner-schwangern
wolcken, und diese meine thranen zu grausamen
sünd-fluthen werden: Ich wolte mit tausend feu-
len, als ein feuerwerck rechtmäßigen zorns, nach
dem herzen des vermaledeyten blut-hundes werf-
fen, und dessen gewiß nicht verfehlen: Ja, es solte
alsobald dieser Tyranne, samt seinem Götter- und
menschen-verhassten anhangen, überschwemmet und
hingegriffen werden, daß nichts, als ein verächtli-
ches andenkten überbliebe. Doch, ach! wie irre
ich? Was rede ich? Solte wohl solche rache ohne
unterscheid und ohne einiges bedencken vollzogen
werden? wo bliebe denn die überirdische Banise?

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn
Hrn. Johann Georgen
Erb-Prinzen der Chur,

und
Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve
und Berg, Land-Grafen in Thüringen,
Marograpfen zu Meissen, auch Ober- und Nie-
der-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Henne-
berg, Grafen zu der Mark, Ravensberg
und Warby, Herren zu Ravensstein.

Meinem gnädigsten Herrn.

Durchlauchtigst. Großer Prinz!

Ein himmel-hoher geist,
Den das verhängnis hat zur Majestät gebildet,
Den selbst der stern-Prinz ein bild der Götter heist,
Den selbst zum Abta des regiments erkohren:
Der wird durch mich und kunst der menschen nicht erzeugt,
Der wird durch mich und kunst der menschen nicht erzeugt,
Die hohe bildungs-kraft der mutter aller sachen,
Hat diesen helden-herm bekimmt und angeleitet,
Eh man den jarten leib sieht in den reindein lachen.

Titel 3

Friedeborn, Paul

Historische Beschreibung der Stadt Alten Stettin in Pommern / Sampt Einem Memorial und Außzuge etlicher denckwürdigen Geschichten / Handlungen und Verträgen / welche sich von zeit angenommenen Christenthumbs / innerhalb fünffhundert Jahren / daselbst begeben / und etwan nützlich zu wissen. So dann auch Ein General Beschreibung des gantzen Pommerlandes: Fürstliche Stammlini der Hertzogen von Pommern / und Fürsten zu Rügen / in 4 Taffeln abgetheilet / sampt inserirtem kurzem Bericht ihrer Löblichen Thaten / und andere mehr nützliche Sachen. Beschrieben und in drey Bücher verfasset / Durch Pavlvm Friedeborn. – Stettin : Rhete, 1613

1. Buch: [19] Bl., 150 S. : Ill., 1 Falttafel

2. Buch: [13] Bl., 168 S.

3. Buch: [8] Bl., 112 S., [8] Bl.

Das Werk:

Die Landesgeschichte Brandenburgs kann nicht geschrieben werden, ohne dass ihre vielseitigen Beziehungen, Fehden und kulturellen Überkreuzungen mit Pommern im allgemeinen und derer mit der Stadt Stettin im Besonderen ihre Berücksichtigungen finden. In Paul Friedeborns (1571 – 1637) Werk über die Stadt Stettin werden wir diesbezüglich schnell fündig. So heißt es darin u.a., dass 1472 „... Hertzog Erich 2 durch einen Handstrich von Marggraff Allbrechten (...) das Lehen annehmen und herjegen der Marggraff diese Lande vom Römischen Reich wieder zu Lehen entfangen ...“ hat. Wenn die auch hier vorliegende Lokalhistorie in drei Bänden selbst nicht durchgehend systematisch aufgebaut ist, so ist Paul Friedeborns Werk doch eine solide Ortschronik. Allein seine herausragenden Positionen in Stettin gewährten ihm einen besonderen Einblick in die Geschichte seiner Stadt. Er selbst, aus einer angesehenen Stettiner Kaufmannsfamilie stammend, wurde 1596 zum Stadtschreiber seines Heimatortes ernannt und dürfte damit wohl direkten Zugriff auf das Stadtarchiv gehabt haben. 1616 wurde er zum Ratsherr, 1630 zum Bürgermeister und 1634 zum Landrat für die Vorderstadt Stettin ernannt. Trotz dieser tiefer gehenden Kenntnisse seitens Friedeborns ist uns von ihm lediglich die 'Historische Beschreibung der Stadt Alten Stettin in Pommern' überliefert.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen
- Eselsohren glätten
- lose Blätter wieder einfügen
- an einigen Blättern Risse hinterlegen und Fehlstellen ergänzen
- vorne ein Vorsatzblatt (fliegendes Blatt) ergänzen
- Buchrücken stabilisieren
- alte Kapitale wieder anfügen
- Buchblock aus dem Pergamenteinband herausnehmen
- Buchblock feucht reinigen und an den Vorderkanten verlängern
- Buchblock wieder einfügen.

Restaurierungskosten:

520,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.

Titel 4

Abgebildetes Newes Romm : in sechs Tag-reysen eingetheilet. – [1651]. – 791 S. : Ill.

Das Werk:

Das vorliegende Werk, eine italienische Übersetzung der Buchausgabe 'Ritratto Di Roma Moderna', gibt uns Rätsel auf. Zum einen ist der Verfasser der italienischen Ausgabe nicht gesichert. Zeitweilig wurde Antonio Bosio fälschlicherweise als Urheber des Werkes vermutet. Diese Zuschreibung ist um so erstaunlicher, als dass Bosio im Werk selbst Erwähnung findet. So rühmt der Verfasser Bosios Forschungen über die Katakomben Roms, denn „hiervon handelt Antonius Bosius in seinem Romm unter der Erden“. Heute gilt Pompilio Totti als Autor des Buches. Ein Autor, der so unbekannt ist, dass nicht einmal dessen Lebensdaten zweifelsfrei übermittelt wurden. Auch der italienische Buchtitel selbst stiftet Verwirrung, denn er führt zur irrigen Annahme, dass aus Sicht der damaligen Zeit moderne Bauten Roms beschrieben werden. Dabei finden wir in dem Buch neben Erwähnungen antiker Sehenswürdigkeiten insbesondere knappe Schilderungen über mehr als 250 Kirchen, die zur damaligen Zeit häufig bereits mehr als hundert Jahre in Rom standen. Die Darstellung weniger der Architektur als vielmehr der Kunstwerke und Menschen, die mit den Kirchen in Verbindung gesetzt wurden, ruft eine dritte Vermutung hervor. Das vorliegende Werk eines bereits damals unbekanntes Autors galt insbesondere deshalb als übersetzungswürdig, weil es als eine originelle Ortsbeschreibung für römische Pilger diente.

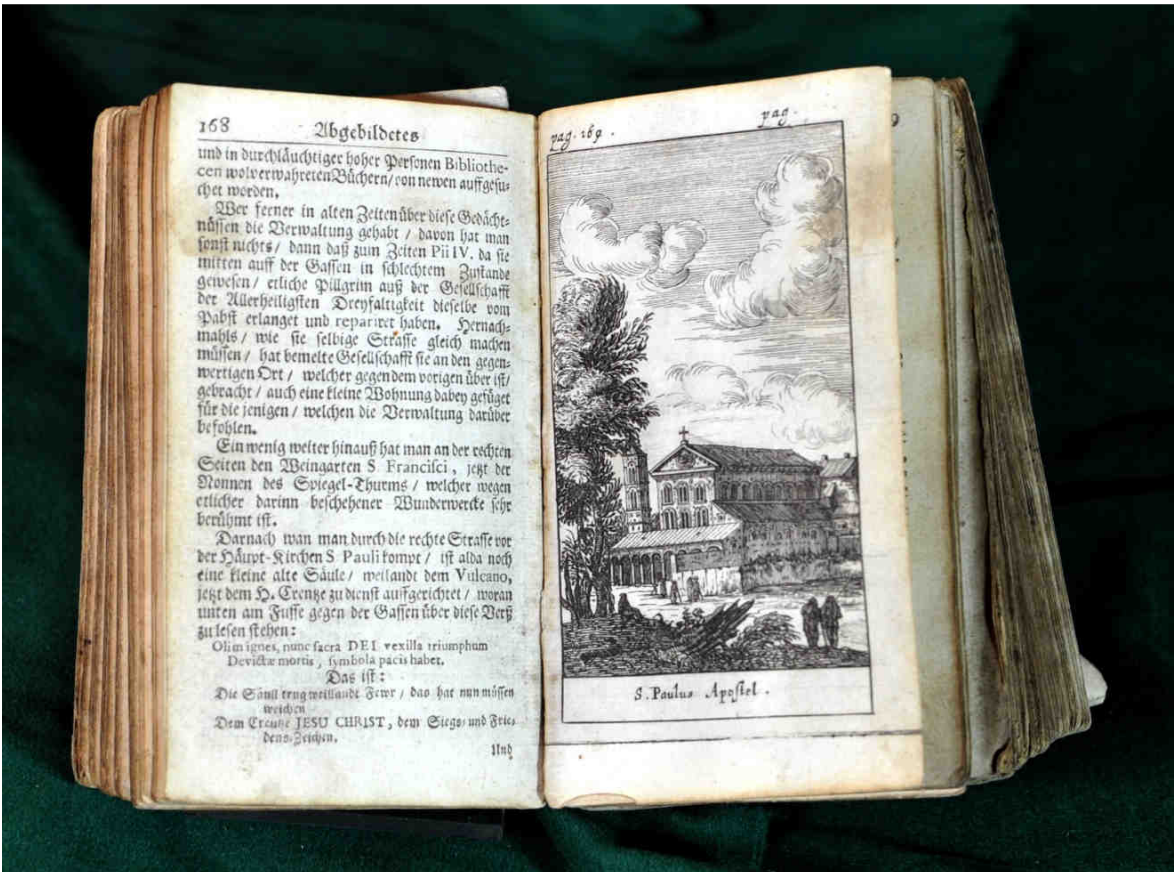
Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamentumschlag trocken reinigen
- Heftung auflösen
- an den Blättern Risse hinterlegen und Fehlstellen ergänzen
- Vorsätze erneuern und neu heften
- Buchrücken stabilisieren
- Pergamentumschlag feucht reinigen
- die vordere Vorderkante verlängern und Risse im Gelenk hinterlegen
- Buchblock mit dem Umschlag verbinden

Restaurierungskosten:

395,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.



Titel 5

Bernegger, Matthias

Manuale Mathematicum, darinn begriffen / Die Tabulæ Sinuum, Tangentiū, Secantim: so wol die Quadrat- und Cubictafel: sambt gründlichem unterricht / wie solche nützlich zugebrauchen / Allen Baw- und Kriegsverständigen / Feldmessern / und andern Kunstliebenden hiebevorn in Teutsche Sprach an tag geben / [Matthias Bernecker]. – An jetzo aber wider übersehē / und auff's New in Truck gegeben Durch Paulum Ledertzen Buchhändlern zu Straßburg. – Straßburg : Bertram, 1619. – [3] Bl., 64 S., [150] Bl. : Ill.

Das Werk:

Zieht man einen großen Bogen der Geschichte der Mathematik bis in das beginnende 17. Jahrhundert, so wird man unschwer feststellen, dass der Autor des vorliegenden Werkes, dem Manuale Mathematicum, zwar das Glück hatte bereits mit großen Wissenschaftlern seiner Zeit wie Kepler und Galilei, den er sogar mit seinen Übersetzungen sehr förderte, in Kontakt stehen zu dürfen, für die glanzvolle Epoche der Mathematik aber im Grunde etwas zu früh geboren war. Mathias Bernegggers (1582 – 1640) Arbeiten auf dem Gebiet der Mathematik sind somit gemäß seiner Zeit ausschließlich auf einen praktischen Nutzen hin ausgerichtet. Dabei wird durch ihn Wissen vermittelt, das bereits zu Zeiten Euklids und Archimedes erarbeitet wurde und der pragmatischen Lösung von Anwendungen in der Astronomie, Mechanik und Handel diene. Ein kleines Beispiel soll dies verdeutlichen. Bei den hier als Handreichung gegebenen Lösungstabellen für Quadratwurzeln verbleibt Bernegger ausschließlich im rationalen Zahlenraum. Eine kurze Betrachtung allein der Quadratwurzel für die Zahl 8 findet bei ihm nur insofern eine Würdigung, als diese eine Näherung einer Bruchzahl, also eine rationale und nicht, wie heute üblich, als Lösung einer irrationalen Zahl darstellt. Man kann davon ausgehen, dass Bernegger die irrationalen Zahlen deswegen nicht thematisierte, weil diese ihm und seinen Zeitgenossen im Grunde unbegreiflich erschienen.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamentumschlag trocken reinigen
- Eselsohren glätten und an einigen Blättern Risse hinterlegen
- Fehlstellen ergänzen
- Pergamentumschlag feucht reinigen sowie
- Glätten und Fehlstelle ergänzen

Restaurierungskosten:

285,00 Euro

Titel 6

Maronis, P. Virgilii

Von den Geschichten / und Thaten deß Ritterlichen unnd theuren Helden Æneæ deß Troianers / von desselben Abzug an / nach der Zerstörung der Statt Troia / was er zu Wasser und Land / biß auff sein Absterben außgestanden / P. Virgilii Maronis. In artige Teutsche Reimen verfaßt / durch weiland M. Johann Sprengen. – Frankfurt am Mayn : Tambach, 1629. – [3] Bl., 463 S.

Einheitssacht.: Æneis <dt.>

Enth.:

Von dem gewaltigen Krieg der Griechen / wieder die Trojaner / auch langwirigen Belagerung / und Zerstörung der Königlichen Statt Troia. Deßgleichen die 12. Bücher Æneidos des hochberühmtesten lateinischen Poeten Publii Virgilii Maronis / von den Geschichten und gewaltigen Thaten deß Troianischen Helden Æneæ, so er nach Zerstörung der Statt Troia außgestanden und vollführt / Homer. In artliche Teutsche Reimen gebracht / von weiland Johann Sprengen. – Frankfurt am Mayn : Tambach, 1630. – [3] Bl., 510 S.

Einheitssacht.: Ilias <dt.>

Das Werk:

Mit Martin Luthers Bibelübersetzung im Jahr 1521 beginnt ein neues Selbstverständnis der Übersetzungskultur in Deutschland. Werke wurden nun nicht nur häufiger aus fremdländischen Sprachen ins Lateinische, sondern eben auch im Sinne einer stärkeren Verbreitung ins Deutsche übersetzt. Antike Autoren lagen insbesondere dann in deutscher Sprache vor, wenn diese innerhalb von Laienaufführungen benötigt wurden. Erste Übersetzungen von Werken Homers und Vergils sind bereits seit Mitte des 16. Jahrhunderts bekannt. Zu nennen sind hierbei die Übersetzer Simon Schaidenreisser, der bereits 1538 die erste deutsche Übersetzung von Homers Odysseus herausgab, und wenig später Thomas Murrner, der sich mit der Übersetzung in Teilen der Äneis der Nachwelt ein Denkmal setzte. Johann(es) Spreng (1524 – 1601) hingegen, wie man an Hand der vorliegenden Schrift nachlesen kann, macht sich um Homers Ilias sowie Vergils Äneis verdient, die er komplett erstmalig in deutsche Reime setzte. Er selbst kann die Drucklegung seines Werkes nicht mehr erleben, welche 1610 erstmals erfolgte. Für mehrere Jahrzehnte blieb Sprengs deutsche Übersetzung die einzig maßgebliche, so dass sie mehrfach aufgelegt wurde. In Fachkreisen blieb diese aber aufgrund ihrer Schlichtheit nie unumstritten. Erst Johann Heinrich Voß setzt im beginnenden 19. Jahrhundert mit seiner Übersetzung der Ilias und der Äneis neue Maßstäbe, so dass Sprengs Leistungen in Vergessenheit gerieten.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock trocken reinigen
- an einigen Blättern Risse hinterlegen und Fehlstellen ergänzen
- Vorsätze ergänzen
- Buchrücken stabilisieren
- Kapitale an Kopf und Fuß ergänzen
- neuen Pergamenteinband aus Kalbpergament erstellen

Restaurierungskosten:

525,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.



Titel 7

Lansbergen, Philips van

Tabulæ Motuum Coelestium Perpetuæ : Ex omnium temporum Observationibus constructæ, temporumque omnium Observationibus consentientes ; Item Novæ & genuinæ Motuum clestium Theoricæ & Astronomicarum Observationum Thesavrus / Philippi Lansbergi. – Middelburgi Zelandiæ : Zachariam Romanum, 1632. – 79, 186 S., [2] Bl. : Ill.

Das Werk:

Die hier vorliegenden astronomischen Tabellen des Johan Philip Lansberg (1561 – 1632) haben in denen des bei weitem berühmteren von Tycho Brahe ihr Vorbild. So verwundert es nicht, dass wir neben Nikolaus Kopernikus mit seinem helio- und konzentrischen Planetenmodell auch Brahe im Titelbild abgebildet sehen. Diese Tabellen beziehen sich zum einen auf Daten, welche Lansberg insbesondere bei der Beobachtung des Mondes und der Sonne sammeln konnte. Aber auch historische Messungen, wie diese aus der Antike und dem gesamten Mittelalter auf die Neuzeit überkommen sind, finden bei Lansberg ihre Berücksichtigung. Bei der Berechnung der Umlaufbahnen der Himmelskörper (De calculo veri motus Solis et Lunae) mittels der einfachen Geometrie beschränkt sich Lansberg auf das Kopernikanische Weltbild und lässt aus seiner Überzeugung heraus das Modell Keplers unberücksichtigt. Aufgrund dieses Irrtums fand das Werk wohl keine weitere Verbreitung, da bereits kurz nach Herausgabe der Tabellen diese als fehlerbehaftet erkannt wurden. Das Werk ist daher in Europa nur noch in ganz wenigen Bibliotheken zu finden. Eines dieser sehr raren Ausgaben liegt hier vor.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen
- Vorsätze erneuern
- Pergamenteinband feucht reinigen und glätten

Restaurierungskosten:

325,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.



Titel 8

Guevara, Antonio de

Güldene Sendtschreiben Weiland deß Hochwürdigten vnd Wolgeborenen Herrn Antonii De Guevara ... in drey Theil abgetheilet : In welchen viel schöne Tractät / subtile Discursen / artliche Historien / herzliche Antiquiteten / und lauter gute politische / und exemplarische Sachen begriffen ; Allen und jeglichen / hohen und niedern / geistlichen und weltlichen Standts Personen sehr kurtzweilig / annehmlich vnd nützlich zu lesen / Antonii De Guevara. Durch ... Ægidium Albertinum ... auß der Hispanischer in die Teutsche Sprach auff's fleissigst versetzt. – An jetzo auff's new übersehen ... corrigirt, verbessert, und ... sampt einem vollkömmlichen Register gemehret. – Hanaw : Aubry, 1634. – [10] Bl., 112 S., Sp. 113

Enth.:

Guevara, Antonio de

Horologium Principum, Dass ist: Fürstliche Weckuhr und Lustgarten ... in 3 Theil und Bücher abgetheilet : in welchem gantz lustige und kurtzweilige Historien / auch herzliche Documenten und zierliche Warnungen...

Das Werk:

Aegidius Albertinus (1560 – 1620), der gleichzeitig mit der Übernahme des Amtes als Hofbibliothekar zu München im Jahre 1601 auch seine erste Übersetzung eines Werkes von Antonio de Guevara (1480 – 1545) vorlegte, blieb bis zu seinem Tode dem Werk des spanischen Autors verpflichtet. Die Übersetzungen des Albertinus waren so populär, dass diese noch über seinen Tod hinaus immer wieder aufgelegt wurden. Der Verfasser wie auch der Übersetzer der beiden vorliegenden umfangreichen Werke waren zwar strenge Katholiken, gleichsam aber auch Kenner des späthumanistischen Gedankengutes. Sowohl in den 'Güldenen Sendtschreiben' als auch in dem sich anschließenden 'Fürstlichen Weckuhr und Lustgarten' sind 48 respektive 52 Essays zusammengefasst, wobei die Auswahl der Schriften des Guevara weitgehend durch Albertinus erfolgten. Das Spektrum der behandelten Themen reicht über philosophische Betrachtungen, Bibelauslegungen, Maßregeln zum Gottesdienst bis hin zu historischen Reflexionen über die römische Antike. Schwerpunkte der Betrachtungen stellen aber Ermahnungen und Anregungen zu einem ganz im Sinne der Gegenreformation wohlfeilen christlichen Verhalten dar. So lesen wir u.a. in Lektion 30, dass „der allerbeste Rhat / welchen man den Weibern geben kan / ist / daß sie sein ruhig daheim verbleiben / und nicht in fremde Häuser herumschweifen“.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamentumschlag trocken reinigen
- Eselsohren glätten
- an einigen Blättern Risse hinterlegen und Fehlstellen ergänzen
- alte Vorsätze erhalten, Buchrücken stabilisieren
- Buchblock aus dem Pergamenteinband herausnehmen, feucht reinigen und Fehlstelle am Rücken ergänzen
- verzogenen Hinterdeckel wieder in die waagerechte Ebene richten
- schließlich Buchblock wieder in den Einband einfügen

Restaurierungskosten:

545,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.



GVLDTENE
ENDT SCHREI
BEN

Titel 9

Brehme, Christian

C. Brehmens allerhandt Lustige / Trawrige / und nach gelegenheit der Zeit vorgekommene Gedichte : zu Passierung der Weyle mit dero Melodeyen mehrentheils auffgesetzt / C. Brehmen. – Leipzig : Lanckisch, 1637. – [74] Bl.

Das Werk:

„ *Beschreibung der Liebe*

Thränen / Seufftzer / und der Schmerz /
Angst von aussen und von innen /
Halber Muth / und halbes Herz /
Gantz verwirrte tolle Sinnen /
Täglich todt und noch am Leben.
Sol das nicht viel Schmerzen geben.“

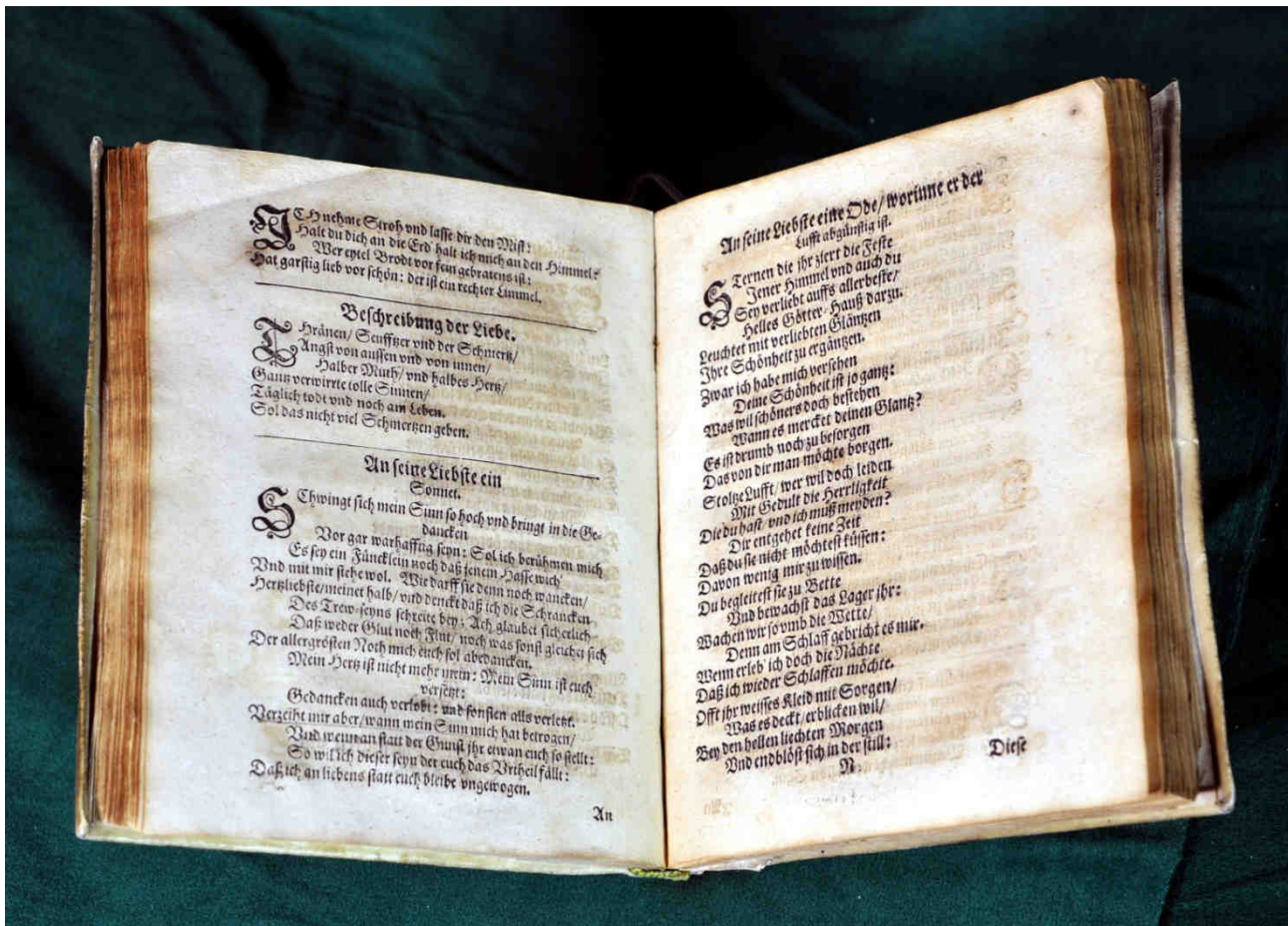
Dieses Liebesgedicht, welches wir in dem vorliegenden Buch finden, wähen wir in seiner Schlichtheit und zugleich hohen Emotionalität weniger aus der Zeit des Barocks als vielmehr aus der des Sturm und Drangs. So erinnern wir uns gerne an Goethe, wenn wir Christian Brehmes (1613 – 1667) Gedichte aus diesem Bändchen lesen. Brehmes Vitae lässt uns auch sonst hier und da an den Dichturfürsten denken. Brehme - jahrelang u.a. Bürgermeister von Dresden - ist mit hohen Ämtern bekleidet und gleichsam lebenslang um die Belange einer für damalige Verhältnisse großen Bibliotheken bemüht. Allein Brehmes Nachruhm verschwand ganz im Gegensatz zu dem Goethes über die Zeit.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock trocken reinigen, Pergamenteinband feucht reinigen
- nach außen stehende Deckel in eine waagerechte Ebene richten
- Einschläge im Deckelinneren wieder festkleben

Restaurierungskosten:

255,00 Euro



Gehobere Trost und lasse dir den Mist:
Halt du dich an die Erd halt ich mich an den Himmel:
Wer eitel Brodt vor sein abtratscht ist:
Dat garstig lieb vor schön: dat ist ein rechter Limmel.

Beschreibung der Liebe.

Lhränen/ Sussheit und der Schmerz/
Angst von aussen und von innen/
Halber Mühs/ und halbes Herz/
Gann verwirte tolle Sinnen/
Täglich todt und noch am Leben/
Sol das nicht viel Schmerzen geben.

An seine Liebste ein Sonnet.

Schwingt sich mein Sinn so hoch und bringt in die Be-
danken
Vor gar warhafftig sein: Sol ich berühren mich
Es sey ein Zäncklein noch dah jenen. Haffschwich
Und mit mir seie wol. Wie darff sie denn noch wanden/
Herzlichste/ meinet halb/ und dencke daß ich die Schrankten/
Des Treu-sonns schreie bey: Ach glaubt sicherlich
Daß weder Blut noch Fint/ noch was sonst gleiches sich
Der allgrößten Noth mich ein sel aber anken.
Mein Herz ist nicht mehr urein: Mein Sinn ist auch
verleert:
Gedanken auch verleert: und sonst alles verleert.
Nemicht mir aber/ wann mein Sinn mich hat betrogen/
Und weiman stat der Chupf ihr euan auch so stellt:
So wil ich dieser seyn der euch das Driehal fülle:
Dah ich an liebens stat euch bleibe vngewogen.

An

An seine Liebste ein Du/Wortlein er der Luft abgänglich ist.

Sternen die ihr siet die feste
Jener Himmel und auch du
Sey verliche auffse allerbeste/
Helles Götter- Haus dartzu.
Leuchte mit verlichten Glängen
Ihre Schönheit zu ergängen.
Zwar ich habe mich versehen
Dime Schönheit ist so gang:
Was wil schöner doch bestehen
Wann es mercket deinen Glang?
Es ist demid noch zu besorgen
Das von dir man möchte borgen.
Solte Luft/ wer wil doch leiden
Mit Gedult die Herrlichkeit
Die du hast und ich müßenden?
Die entgehet keine Zeit
Daß du sie nicht möchtest fassen:
Davon wenig mir zu wissen.
Du begleitest sie zu Bette
Und bewachst das Lager ihr:
Wachen wir so um die Witte/
Denn am Schlaf gebracht es mir.
Wenn erleb ich doch die Nächre
Daß ich wieder Schlaffen möchte.
Iff ihr weißes Kleid mit Sorgen/
Was es deckt/ erblicken wil/
Bey den hellen leuchten Morgen
Und endblift sich in der still:
N.

Diese



Titel 10

Krul, Jan Hermansz

Minne-Spiegel ter Deughden / Ian Harmensz Krul. - Amsterdam : Danckertsz, 1639. - [6] Bl., 271 S., S. 74 - 232, [2] Bl., 109 [i.e. 117] S. : Ill., Noten

Enth. u.a.:

1. Alcip en Amarillis
2. Faustina
3. Celion en Bellinde
4. Wegh-Wyser ter Deughden

Das Werk:

Durch die Eheschließung Friedrich Wilhelm von Brandenburg mit Luise Henriette von Oranien im Jahre 1646 eröffnet sich für den Adel des vollkommen verarmten Brandenburgs, wenn auch nur zögerlich, die holländische Kultur. Im Zuge dieser kulturellen Antizipation dürfte das vorliegende Werk von Jan Harmensz Krul (1609/11 – 1646) aus Holland nach Brandenburg gelangt sein. Es stellt ein typisches Beispiel für ein erotisches Emblembuch dar, wie diese in Holland in dieser Zeit ausgesprochen beliebt waren. Der Weg zur Liebeskunst als Tugend - niederländisch: Deug(h)den - wird auf den ersten 200 Seiten hier mittels allegorischen Prosatexten, kurzen Dialogen, Kupferstichen und sogar Liedtexten mit Noten auf alle erdenkliche Art verherrlicht. In klassisch antiker Tradition folgen diesen emblematischen Texten ebenfalls von Krul verfasste antik-allegorische Theaterstücke. Krul selbst hatte als er dieses Buch bei Dankerts in den Druck gab bereits seine bedeutendsten Werke veröffentlicht. Seine Berühmtheit war zu dieser Zeit so groß, dass Rembrandt ein großformatiges Porträt von ihm anfertigte, welches noch heute in Kassel zu besichtigen ist.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen
- Buchblock aus dem Pergamenteinband herausnehmen
- lose Blätter reparieren und wieder einfügen
- Vorsätze erneuern
- Buchrücken stabilisieren
- alte Kapitale wieder anbringen
- Pergament feucht reinigen und Fehlstelle am Rücken ergänzen
- neue Einbanddecke herstellen
- Buchblock in den Einband einfügen

Restaurierungskosten:

580,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.



Rist, Johann

Kriegs und Friedens Spiegel. Das ist: Christliche / Teutsche und wolgemeinte Erinnerung an alle Kriegs- und Frieden liebende Menschen / insonderheit aber an sein vielgeliebtes Vater-Land Holstein : worinnen die abscheuliche gewel des blutigen Krieges / denn auch die männigfaltige Süßigkeiten des güldenen Friedens außführlich werden beschrieben / alles auß Liebe des Vaterlandes unnd Hochschätzung des Edelsten Friedens ; Poetisch auffgesetzt und auff Friedliebender Persohnen freundliches begehren hervor gegeben / Johann Risten. – Hamburg : Rebenlein [u.a.], im Jahr Christi 1640. – [67] Bl.

Enth. u.a.:

Lob, Trawr- und Klag-Gedicht / Aber gar zu frühzeitiges / jedoch seliges Absterben / Des weiland Edlen / Großachtbaren und Hochgelahrten Herrn Martin Opitzen, königlicher Majestät zu Pohlen wolbestalten Raths und Secretarij... welcher am 6. Tage Septembris, des 1639 Jahres ... diß eitle Leben hat verlassen ... / Johannis Ristii. – Hamburg : Rebenlein, im Jahr Christi 1640.

Das Werk:

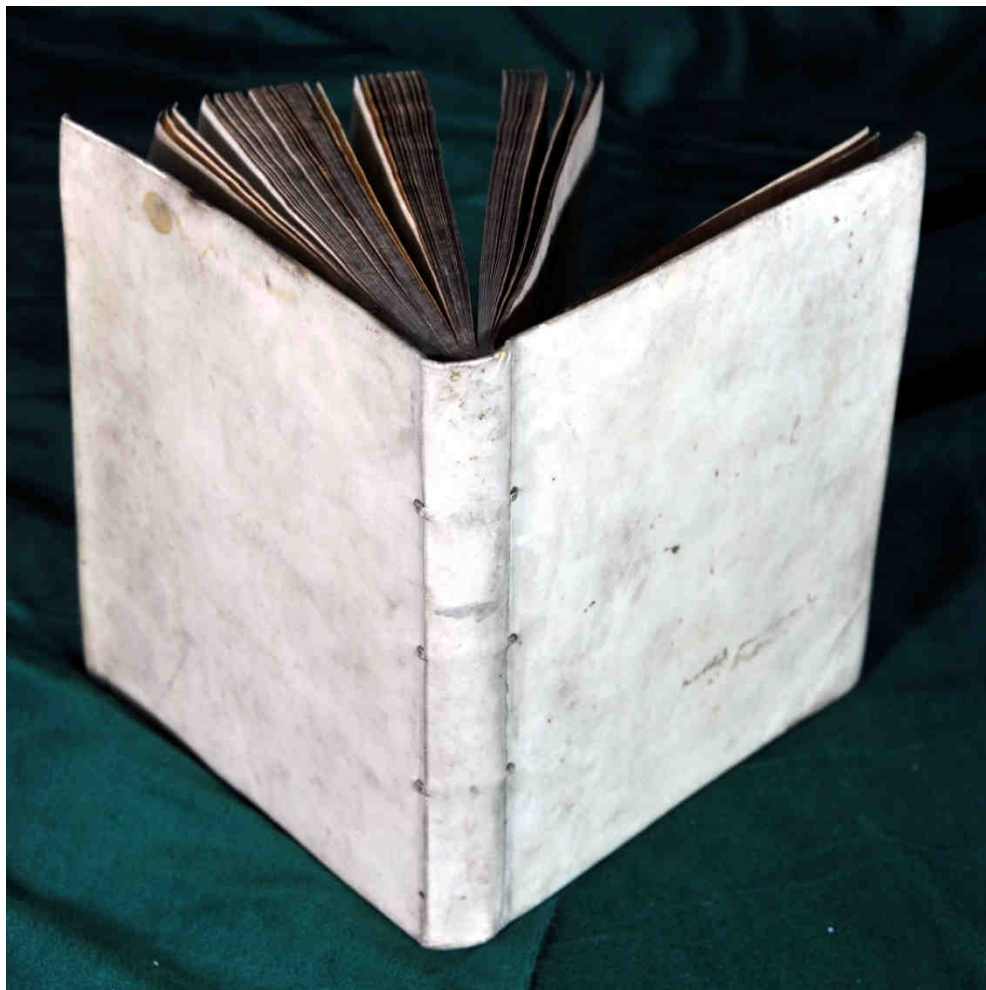
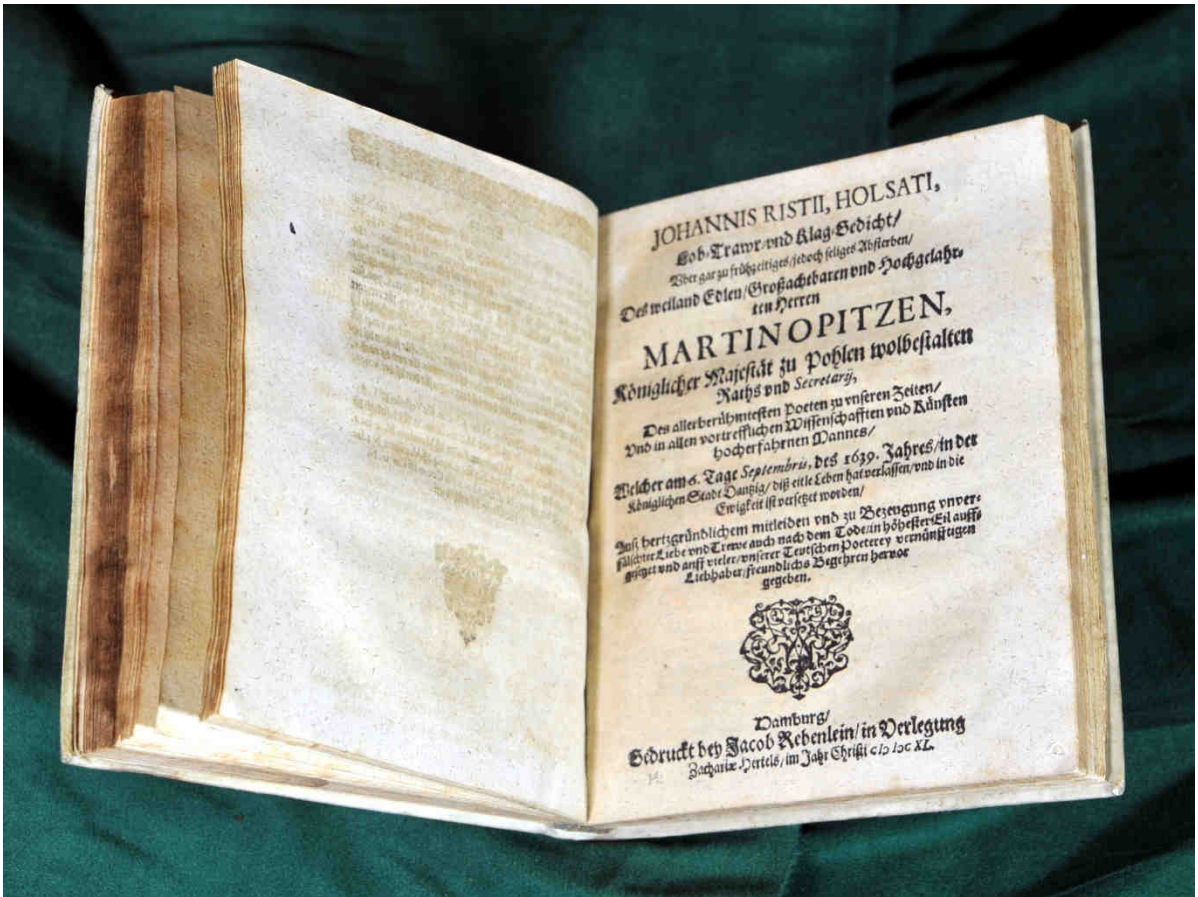
Johann Rist (1607 – 1667), Zeuge des dreißigjährigen Krieges, wandelte sich erst im Laufe seines Lebens zu einem bekennenden Pazifisten. Noch in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts, als der Krieg bereits lange währte, rühmt er die protestantische Fraktion eines Gustaf Adolf von Schweden. Seine Auseinandersetzung mit dem Werk von Martin Opitz führte schließlich zu seiner ablehnenden Haltung gegenüber jeglicher Art kriegerischer Handlungen. Die Lektüre von Opitz hatte großen Einfluss auf Rist, welcher sich an Hand des vorliegenden Bändchens gut nachvollziehen lässt. So finden wir darin von Rist die Schrift 'Kriegs und Frieden Spiegel', die weitschweifig und in pastoralem Ton davon erzählt, dass „Der Krieg ... alles arm / wüst / öd / und schwach gemacht / O si nichts als tausend Plag in Teutsch-Land wiederbracht“. Das zweite enthaltene Werk erweist Opitz in ganz besonderem Maße Referenz, ist es doch ein 'Lob Trawr- und Klag-Gedicht Über [den] gar zu frühzeitiges jedoch seliges Absterben ...Martin Opitzen'. Auch das Werk mit umfangreichen Hochzeitsgedichten - ebenfalls in diesem Band gebunden - möchte man Rist zuschreiben. Rist ist nicht nur für seine Hochzeitsgedichte bekannt und auch der Stil, in dem die Gedichte verfasst wurden, lässt seine Autorenschaft vermuten. Da allerdings alle drei Einheiten im Jahr 1640 aufgelegt wurden, muss derzeit auch von einer zufälligen Bindung aller Werke der im Erscheinungsjahr gekauften Titel ausgegangen werden.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen
- nach außen stehende Deckel in eine waagerechte Ebene richten
- Einschläge im Deckelinneren wieder festkleben

Restaurierungskosten:

190,00 Euro



Titel 12

Schneuber, Johann Matthias

Johann Matthias Schneubers Gedichte / Johann Matthias Schneuber. – Strasburg : Mülbe, 1644. – 432 S.

Enth.:

Homburg, Ernst Christoph

E.C. Homburgs Schimpff- und Ernsthaffte Clio / Zum andern mal umb die Helffte vermehret / so viel müglich / verbessert / und heraus gegeben. – Jehna [u.a.] : Lobenstein, 1642

Erster Theil. – [217] Bl.

Ander Theil. – [63] Bl.

Das Werk:

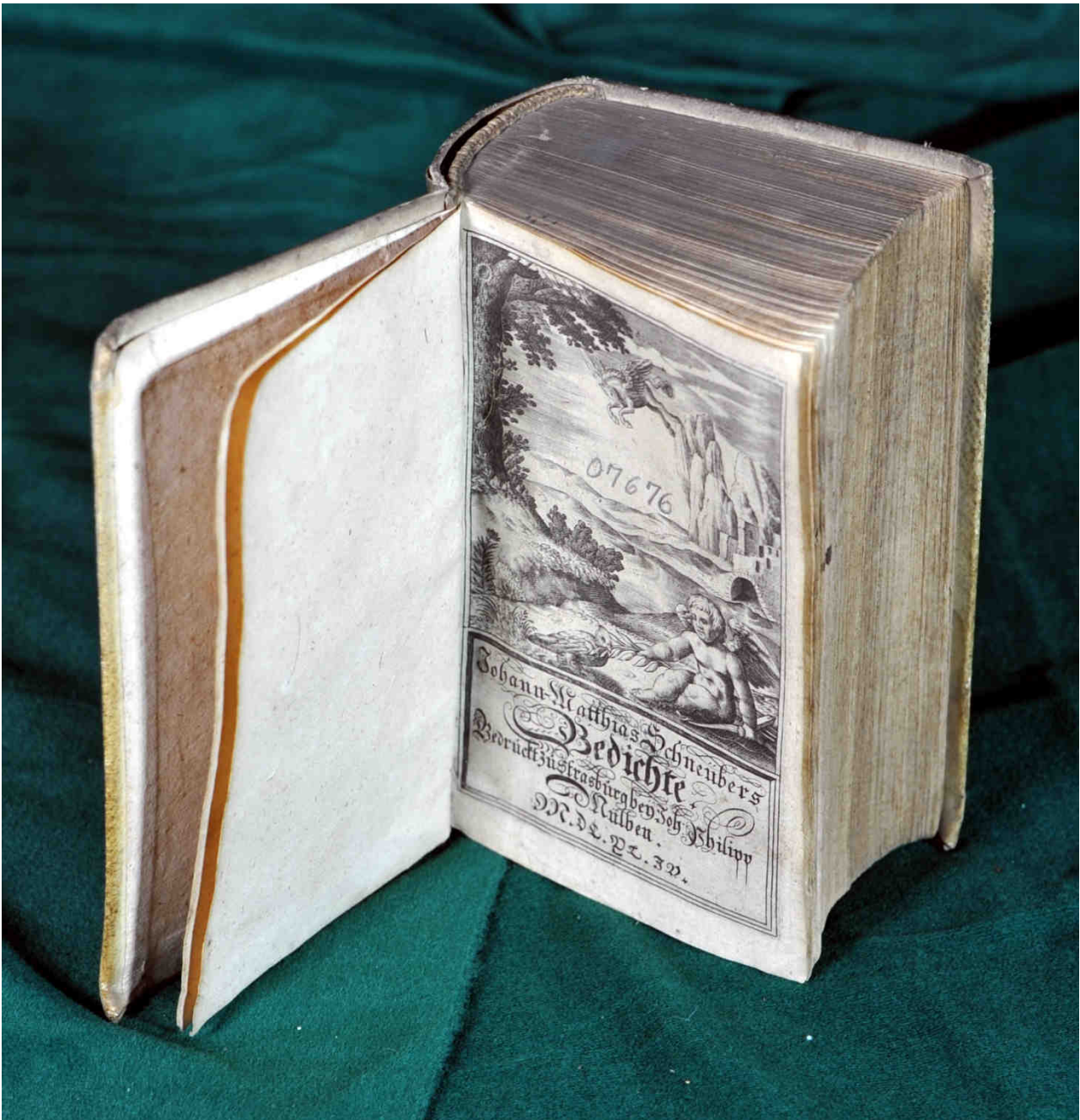
Ein flüchtiger Blick auf die deutsche Dichtkunst des 17. Jahrhunderts führt immer auch zu den in dieser Zeit existierenden Sprachvereinen. Die bedeutendsten unter ihnen waren die 'Fruchtbringende Gesellschaft', auch als Palmenorden genannt, sowie die 'Aufrichtige Gesellschaft von der Tannen'. Ziel und Zweck dieser Vereinigungen, deren Größe und Organisationsstrukturen sich recht stark voneinander unterschieden, war stets die Förderung der deutschen Sprache. Nicht alle Mitglieder waren dabei gleichermaßen selbst literarisch aktiv oder traten mit anerkannten Werken in die Öffentlichkeit. Johann Matthias Schneuber (1614 – 1665), der zugleich Mitglied in beiden erwähnten Vereinen war, und Ernst Christoph Homburg (1607 – 1681) brachten es hingegen zu ihrer Zeit zu hoher literarischer Anerkennung. Von beiden Autoren liegen uns hier umfangreiche Gedichtsammlungen vor, darüber hinaus auch interessante Beiträge anderer illustrier Vereinsmitglieder. Ganz im Sinne der höfischen Lobrede auf einen Fürsten versuchen diese mit ihren Vorworten quasi programmatisch in beiden Werken die Bedeutung der Veröffentlichungen aber auch des Sprachvereins hervorzuheben. So lesen wir über den Palmenorden: „Die Kräfte der Natur kan niemand hintertreiben / Wer dessen sich bemüht / der ist fürwahr ein Thor. / Wie aus der Erden Klufft die Quellen gehen hervor / Ob zwar desselben Gang uns will verborgen bleiben. / Der Palmen-baum (als sonst gescheude Männer schreiben) /. wird nicht von schwerer Last gekrümmt / steht empor...“

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock und Pergamenteinband trocken reinigen
- nach außen stehende Deckel in eine waagerechte Ebene richten
- Einschläge im Deckelinneren wieder festkleben

Restaurierungskosten:

190,00 Euro



Titel 13

Gauden, John

Eikön Basilikē Oder Abbildung des Königes Carl in seinen Drangsahlen / und Gefänglicher Verwahrung / Von Ihm selbst in Englischer Sprache beschrieben / und nun wegen seiner hohen Würde ins Teutsche versetzt / [John Gauden]. – [S.l.], 1649. – [87] Bl. : Ill.

Einheitssacht.: Eikon Basilike. The Pourtraicture of his sacred Majestie in his solitudes and sufferings <dt.>

Enth.:

Die Grausame Gestalt Des Englischen Vater-Mords / abgebildet durch Bastian Petersen. – [S.l.], 1649. – [9] Bl.

Das Werk:

Im Jahre 1649 wird Charles I King of England (1600 – 1649) hingerichtet. Bereits zehn Tage nach seinem Tod lag seine autobiographische Schrift 'Eikon Basilike - The Pourtraicture of His Sacred Majestie in His Solitudes and Sufferings' vor. Zwar hatte Charles während seines Aufenthaltes im Gefängnis vor seiner Hinrichtung wohl noch genügend Zeit, die Schrift selbst zu verfassen, dennoch bestehen von Anbeginn bis heute Zweifel an seiner Autorenschaft. Der Bedeutung des Werkes hat dieses jedoch keinen Abbruch getan, ist es doch aus seiner Zeit gesehen ein hochpolitisches. Ganz im Sinne der Royalisten ist Charles Repräsentant einer gottgewollten Ordnung des Königtums und darf – wie hier geschehen – nicht einfach durch das Parlament zum Tode verurteilt werden. So dachte wohl auch der ursprüngliche Eigentümer des vorliegenden Bändchens. Er ließ weitere königstreue Gedichte und eine Flugschrift mit der Schrift Charles I King of England hier binden. Eine Zusammenstellung, die wohl in diesem Kontext einzigartig sein dürfte.

Bestandserhaltende Maßnahmen:

- Buchblock trocken reinigen
- an einigen Blättern Risse hinterlegen und Fehlstellen ergänzen
- Vorsätze anfügen
- neuen Halbpergamenteinband erstellen

Restaurierungskosten:

395,00 Euro

Auch Teilpatenschaften helfen dem Buch.

50946

KÖNIGLICHES
MEMORIAEL



Buchpaten der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

AGAPHI - Aktionsgemeinschaft für den Aufbau der Potsdamer historischen Innenstadt e.V.

Allianz Versicherung AG, München und Potsdam

Amt Bergholz-Rehbrücke

Gilda Angerstein, Potsdam

Arbeitsgemeinschaft Brandenburgische Buchverlage e.V., Potsdam

Helga und Dr. Klaus Arlt, Potsdam

Renate und Peter Asmussen, Potsdam

Augenoptik Sämisch, Potsdam

Prof. Dr. Claus Baldus, Fachhochschule Potsdam

Klaus Becker, Kritznow

Rita und Hans-Joachim Beier, Kassel

Ursula Boettger, Berlin

Elfriede Böhm, Glindow

Lutz Borgmann, Potsdam

Brandenburgischer Kulturbund, Potsdam

Brandenburgische Provinzial Genossenschaft des Johanniter-Ordens, Berlin

Dr. Hans Bräutigam, Potsdam

Dr. Marilies und Dr. Peter von Brevern, Potsdam

Heiner Bröckermann, Potsdam

Hans Joachim Burdack, Freiburg

Klaus Büstrin, Potsdam

Prof. Dr. Friedrich Buttler, Potsdam

Hartmut Canzler, Berlin

CDU Ortsverband Innenstadt Nord, Potsdam

Wolfgang Cornelius, Potsdam

Ursula Czychowski, Potsdam

Dr. Hans-Dieter Dannenberg, Potsdam

Deutsche Bank AG, Potsdam

Deutsche Telekom AG, Potsdam

Claus Dobberke, Potsdam

Susanne Dombert, Wilhelmshorst

Bernd Dubberstein, Waldesruh

ELBAU GmbH Berlin

Energieversorgung Potsdam

Dr. Heinz-Werner Feldhaus, Hörstel

Prof. Dr. Wilfried Fuhrmann, Potsdam

Horst Funke, Potsdam

Gemeinnützige Gesellschaft für Fortbildung, Forschung und Dokumentation mbH, Potsdam

Klara Geywitz, Potsdam

Diethart Goldammer, Ettlingen

Reimar Golz, Potsdam

Birgit Gorholt, Potsdam

Helmuth von Gottberg, Düsseldorf

Dr. Gabriele Göldner, Henningsdorf

Prof. Dr. Frank Göse, Potsdam

Wilfried Grabow, Zeschdorf

Dr. Horst Gramlich, Caputh
Dr. Volker Gutsmuths, Potsdam
Dr. Wolfgang Hackel, Potsdam
Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Potsdam
Haus- und Versorgungstechnik GmbH, Potsdam
Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann, Berlin
Henning G. Heese, Berlin
Hans Hellmuth, Rauen
Hotel- und Gaststättenverband Brandenburg e.V., Potsdam
Yamina Ifli, Potsdam
Inner Wheel Club Potsdam
Investitionsbank des Landes Brandenburg, Potsdam
Oberbürgermeister Jann Jakobs, Potsdam
Günther Jauch, Potsdam
Eckhard John, Potsdam
Charlotte und Gerhard Joop, Potsdam
Hanni und Oswald Kammann, Berlin
Dr. Herbert Knoblich, Potsdam
Dr. Detlef Knuth, Potsdam
Brigitte Kowalski, Berlin
Marianne und Hartmut Kreft, Potsdam
Olaf Krüger, Schwalmstadt/ Treysa
Jürgen Kuhl, Berlin
Rüdiger Kuhn, Berlin
Marion Kuschke, Potsdam
Heide-Marie Ladner, Schwielowsee
Karl-Dietrich Laffin, Eberswalde
Dr. Horst Lahr, Potsdam
Barbara Lambrecht-Schadeberg, Schweiz
Dr. Arnim Lang, Potsdam
Jutta Lärz, Wilhelmshorst
Bodo Lemmer, Krefeld
Märkische Allgemeine Zeitung, Potsdam
Märkischer Verlag, Wilhelmshorst
Martin Meißner, Werder
Gerhard Menzel, Berlin
Lotte Menzel, Wilhelmshorst
Steffen Mertens, Berlin
August Mertinat, Potsdam
Mikro Universe GmbH, Berlin
Mittelbrandenburgische Sparkasse, Potsdam
Ministerialrat Jürgen Müller, Kleinmachnow
Ministerin Dr. Martina Münch, Cottbus
Gabriele Niethammer, Eberswalde
Jutta und Rudolf Noack, Neu Fahrland
Rosa Nußbaum, Potsdam
Rosemarie Oback, Potsdam
Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Berlin

Dr. Lutz Partenheimer, Potsdam
Dr. Susanne und Mike Paulukat, Potsdam
Marlis Pinkert, Potsdam
Ministerpräsident Matthias Platzeck, Potsdam
Roswite und Volker Pollert, Potsdam
pro Brandenburg, Potsdam
Cornelia Rau, Potsdam
Steffen Reiche, Potsdam
Dr. Andreas Reichel, Mülheim an der Ruhr
Dr. Gudrun Rogall, Potsdam
Susanne Routschek, Potsdam
Silke Satthoff-Hübscher, Potsdam
Werner von Scheven, Geltow
Rosl Schiffmann, Caputh
Jörg Schönbohm, Kleinmachnow
Dr. Karl-Viktor von Schöning, Berlin
Prof. Dr. Hans-Joachim Schreckenbach, Potsdam
Dr. Ilse Schumann, Kleinmachnow
Dieter Seidel, Potsdam
Dr. Wilma Simon, Potsdam
Michael Söhlke, Laatzen
Soroptimist International, Club Potsdam
Rosemarie und Berthold Spatz, Potsdam
Brigitte Stargardt, Bremervörde
Heidi und Dr. Alexander Steinicke, Potsdam
Gert Streidt, Potsdam
Ina und Ulrich Treuter, Potsdam
Dr. Astrid Tributh, Potsdam
Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.
Carla Villwock, Fahrland
WALL Verkehrsanlagen GmbH, Velten
Dirk Walter, Potsdam
Prof. Dr. Johanna Wanka, Potsdam
Hans-Peter Warnecke, Potsdam
Weltkugel-Stiftung, Potsdam
Karin Wernike, Potsdam
Petra Wesch, Potsdam
Markus Wicke, Potsdam
SKH Wilhelm Karl Prinz von Preußen
Christa Wolf, Berlin
Ingrid Wolf, Berlin
Hermine Wüllner, Sandhausen

Stand : 20. April 2011